

## **Geerlings: Wirtschaftsverfassungsrecht in Deutschland und der Europäischen Union, #18**

**03.11.2005**

*Wenn keine Gesetzesquelle angegeben ist, handelt es sich um eine Norm aus dem Grundgesetz.*

- **Bundesstaaten** = ebenso die Gliedstaaten („Bundesländer“) wie die Gemeinschaft der Gliedstaaten („Bund“); die Bundesrepublik hat also 17 Bundesstaaten
- **Staatenbund**<sup>1</sup> = Vereinigung von Staaten („Konföderation“, z.B. EU)
- Man spricht manchmal von den **drei Ebenen**, die in der **Verwaltungshierarchie** übereinander ständen; **Staaten-, Länder- und Kommunenebene**. Allerdings sind die **Kommunen den Ländern zugeordnet**, sie können nicht autonom mit dem Bund verhandeln, haben aber eine **kommunale Selbstverwaltung**.  
⇒ **Art. 28 II**
- Es besteht sogar die Möglichkeit, eigene **Landesverfassungsgerichte** zu installieren (z.B. Münster, vgl. **Art. 93 I**)  
⇒ es gibt **Ländervertretungen** in Brüssel (z.B. von Bayern, Nordrhein-Westfalen)
- Es gibt auf Bundes- und Landesebene jeweils eine eigene **Gesetzgebungskompetenz**  
⇒ **Art. 30:** „Die Ausübung der staatlichen Befugnisse und die Erfüllung der staatlichen Aufgaben ist Sache der Länder, soweit dieses Grundgesetz keine andere Regelung trifft oder zulässt.“  
⇒ **Art. 70:** (1) Die Länder haben das Recht der Gesetzgebung, soweit dieses Grundgesetz nicht dem Bunde Gesetzgebungsbefugnisse verleiht.  
(2) Die Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen Bund und Ländern bemißt sich nach den Vorschriften dieses Grundgesetzes über die ausschließliche und die konkurrierende Gesetzgebung.  
⇒ **Art. 83:** Die Länder führen die Bundesgesetze als eigene Angelegenheit aus, soweit dieses Grundgesetz nichts anderes bestimmt oder zuläßt.  
⇒ **Art. 92:** Die rechtsprechende Gewalt ist den Richtern anvertraut; sie wird durch das Bundesverfassungsgericht, durch die in diesem Grundgesetz vorgesehenen Bundesgerichte und durch die Gerichte der Länder ausgeübt.
- Den **Art. 30/70** folgend haben die Länder grundsätzlich die Gerichts-/ Verwaltungskompetenz und sie liegt nur ausnahmsweise beim Bund. In der Praxis ist es eher andersherum. Nach **Art. 31** gilt: Bundesrecht bricht Landesrecht.

---

<sup>1</sup> Der Unterschied zwischen **Staatenbund** und **Bundesstaat** ist, dass im Bundesstaat der Bund Inhaber der Souveränität ist, während es im Staatenbund die einzelnen Staaten sind. Die Souveränität bedeutet in diesem Zusammenhang in erster Linie das Recht, die Kompetenzen zwischen Einzelstaat und Bund zu verteilen (die sogenannte Kompetenzkompetenz). In einem Staatenbund können Gesetze der gesetzgebenden Körperschaft des Bundes keine direkten Auswirkungen auf die Bürger haben, sie werden nur zur Verabschiedung an die Parlamente der Gliedstaaten delegiert, außerdem besteht ein Austrittsrecht für die Gliedstaaten. Eine Zwischenform zwischen Staatenbund und Bundesstaat ist der Staatenverbund bzw. die supranationale Gemeinschaft. [Wikipedia]

- Durch die **Föderalismuskommission** wurde versucht, eine **Entflechtung** herbeizuführen. Letztlich scheiterte sie Versuch aber wegen durch den Bund geforderten Kompetenzzuwachses im Bildungssektor.<sup>2</sup>

↑ letzte Vorlesung ↑

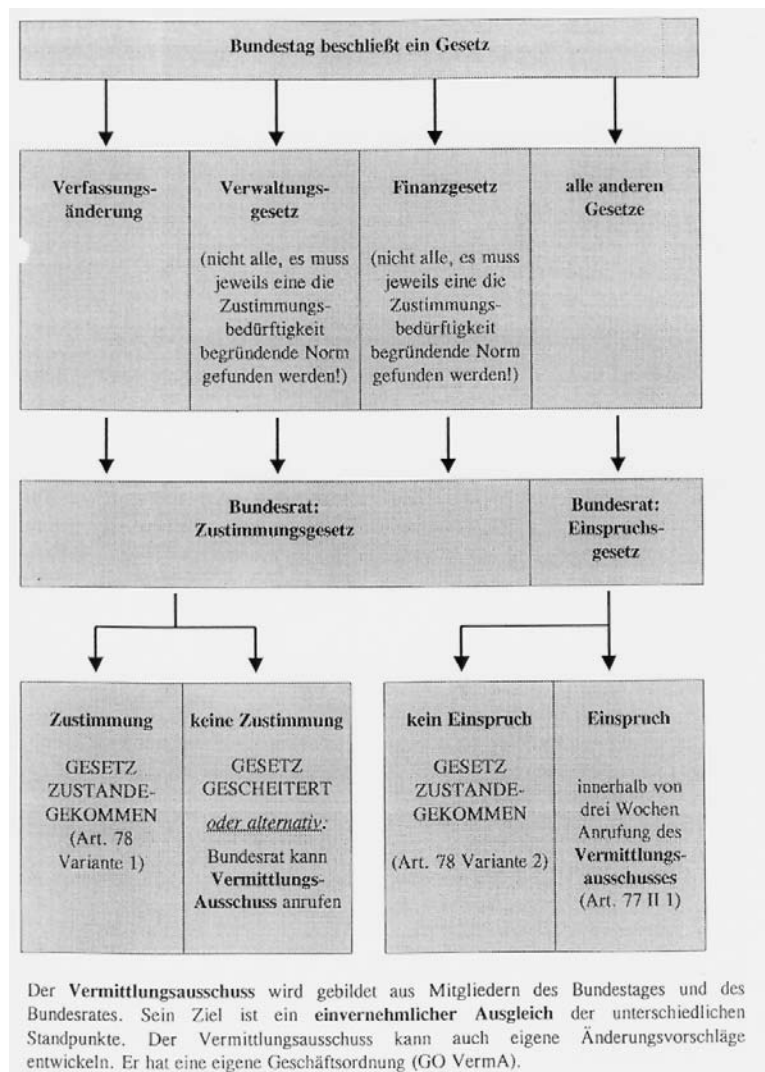
- **Gesetzesvorlagen** werden von | dem **Bundestag** | eingebracht.  
| der **Bundesregierung** |  
| dem **Bundesrat** |

Dabei gibt es drei Lesungen: die **Erstlesung** (anteilig verteilte Redezeit zum Thema), die **Einzelberatung** (Anträge, ...) sowie die **Schlußabstimmung**. Zwecks zeitlicher Straffung werden die zweite und dritte Lesung manchmal zusammengefaßt. Insgesamt werden ca. 95% der Gesetze einstimmig beschlossen.

⇒ es sind die Hälfte der Anwesenden +1 Stimme dafür nötig

⇒ wenn die **Beschlußfähigkeit** des Bundestages wg. zuwenig anwesenden Abgeordneten gefährdet ist, kann die Beschlußfähigkeit formell festgestellt werden – solange keiner die Feststellung der Beschlußfähigkeit einfordert, ist eine geringe Besetzung des Bundestages kein Problem.

- Nach **Art. 77 II** landet der beschlossene Entwurf dann beim **Bundesrat**. Für das weitere Procedere ist entscheidend, ob es sich bei dem Gesetz um ein **Einspruchs-** oder ein **Zustimmungsgesetz** handelt. Bei ersterem Fall (Normalfall) kann der BR widersprechen, bei zweiterem (Ausnahme) müßte er dem Gesetz zustimmen, damit es in Kraft gesetzt werden kann. Der **Art. 84** regelt, daß die Gesetze in den Ländern unter eigener Regie umzusetzen sind. Das führt dazu, daß die Zahl der Einspruchsgesetze zurückgeht und die Zahl der Zustimmungsgesetze steigt.



- Falls ein **Gesetzesentwurf nicht** im Bundesrat **bestätigt** wird, kann auch ein **Vermittlungsausschuss** einberufen werden; dieser wird **proportional** der **Fraktionsverteilung** im Bundestag besetzt.

<sup>2</sup> „Die Neuverteilung der Aufgaben von Bund und Ländern ist endgültig gescheitert. Auch letzte Vier-Augen-Gespräche der beiden Vorsitzenden der **Föderalismuskommission**, Franz Müntefering (SPD) und Edmund Stoiber (CSU), brachten am Freitagnachmittag keine Einigung. Unüberwindbar blieb der Streitpunkt Bildung, in dem beide Seiten Kompetenzen dazugewinnen wollten.“ [heute, 17.12.2004]

- **Art. 82** regelt für den Fall, daß der Entwurf im Bundesrat bestätigt wurde, daß der **Bundespräsident** nach **Unterzeichnung** und **Gegenzeichnung** durch den **Bundeskanzler** das Gesetz **ausfertigt** und im **Bundesgesetzblatt**<sup>3</sup> veröffentlicht. Dabei kommt ihm nach **Art. 82 I** eine **formelle Prüfungspflicht** zu, ob das Gesetz **ordnungsgemäß** zustande kam.
- Das **Grundgesetz** selbst kann nur mit einer **2/3-Mehrheit geändert** werden (vgl. **Art. 79 II**); dabei dürfen **Art. 1** und **Art. 20**<sup>4</sup> nach **Art. 79 III** („**Ewigkeitsklausel**“) nicht verändert werden.

---

<sup>3</sup> Das **Bundesgesetzblatt** besteht aus drei Bänden:

**Teil I** enthält alle Bundesgesetze, Verordnungen von wesentlicher oder dauernder Bedeutung, Entscheidungen über die sachliche Zuständigkeit nach Artikel 129 Abs. 1 des Grundgesetzes, die Entscheidungsformeln der Urteile des Bundesverfassungsgerichts nach § 31 Abs. 2 Satz 1 des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht, Anordnungen und Erlasse des Bundespräsidenten, Bekanntmachungen über innere Angelegenheiten des Deutschen Bundestages und des Bundesrates und andere Bekanntmachungen (nur dann, wenn sie vorgeschrieben sind).

**Teil II** enthält die völkerrechtlichen Übereinkünfte und Verträge, die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften und damit zusammenhängende Bekanntmachungen sowie die Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Zollwesens.

In **Teil III** wurden die Rechtsvorschriften, die bei der mit Stand vom 31. Dezember 1963 abgeschlossenen Rechtsbereinigung als fortgeltendes Bundesrecht festgestellt worden sind, nach Sachgebieten geordnet, neu veröffentlicht. [vgl. „www.bundesgesetzblatt.de“]

<sup>4</sup> Im Zusammenhang des **Art. 79 III** sind nur der **Art. 1** und **Art. 20 I, 20 II** und **20 III** gemeint. **Art. 20 IV** wurde erst später beschlossen.